

Ueber *Chelysida* und *Oxylepus* als zwei verschiedene Cassiden-Gattungen.

Von

Dr. Franz Spaeth.

(Eingelaufen am 16. September 1901.)

Fairmaire beschrieb in seiner Bearbeitung der Käfer der Mission G. Révoil au pays Comalis (Juni 1883) p. 103 eine *Cassida obtecta* aus dem Somaliland und errichtete hierbei für diese Art und die von ihm früher beschriebene *Cassida involuta* (Ann. Mus. Genova, XV, 1880, 419) das Genus *Chelysida*, welches er durch die den Körper nach unten überragenden, seitlich senkrecht abfallenden Flügeldecken, die geneigten Seiten des Halsschildes, das kurze dritte Fühlerglied, die gedrängte fünfgliedrige Fühlerkeule, das concave, an den Rändern aufgebogene Mesosternum und das die Lappen des dritten Tarsengliedes nicht überragende Klauenglied charakterisirte. *Cassida involuta* wurde seither als ident mit der viel früher beschriebenen *C. deflexicollis* Boh. (Mon., IV, S. 333) betrachtet und diese Art daher in das Genus *Chelysida* einbezogen.

In der Wiener Entom. Zeitschr., 1891, S. 203 und in Ins. Deutschl., VI, S. 1069 gab Weise eine Uebersicht der paläarktischen Cassiden-Gattungen; hierbei charakterisirte er *Chelysida* durch einige vorzügliche neue Merkmale, welche der *C. deflexicollis* entlehnt waren.

Das Wiener Hofmuseum besitzt nun zwei Cassiden, welche Herr v. Kammel-Hardegger von seiner Expedition aus dem Harrar 1886 mitgebracht hat und in denen ich mit Sicherheit die *Chelysida obtecta* Fairm. wieder zu erkennen glaube.

Die Untersuchung dieser Stücke hat nun ergeben, dass *Chelysida obtecta* und unsere mit *deflexicollis* verwandten mediterranen Arten nicht zu einer Gattung gehören; die von Fairmaire angegebenen Gattungsmerkmale betreffen bald die eine, bald die andere, und nur zum geringen Theile beide von ihm in diese Gattung einbezogenen Arten; es erscheint daher nothwendig, den Namen *Chelysida* nur für die durch *obtecta* gebildete Gattung beizubehalten, da diese Art den Anlass zur Aufstellung der Gattung gegeben hatte, weshalb sie als Typus derselben betrachtet werden muss.

Für die zweite Gattung tritt als Name *Oxylepus* Desbr. (Mémoires de l'Académie d'Hippône, 1884, p. 100) ein.

Die beiden Gattungen sind in folgender Weise zu trennen:

Körper grösser, robust; die Fühlerkeule viergliedrig, das dritte Fühlerglied kürzer als das zweite; Halsschild viel schmärer als die Flügeldecken und kaum ein Drittel so lang als breit, nach vorne weniger steil abfallend; der Vorderrand bildet einen sehr schwachen, der Hinterrand einen sehr tiefen

Bogen; Flügeldecken nach den Seiten und nach hinten schräg abfallend, mit schwachem Mittelhöcker, sculptirt, an der Basis deutlich crenulirt; die Schulterbeule liegt weit nach innen; Seitendach von oben deutlich sichtbar, besonders hinten schräg abgesetzt; die Epipleuren an der Spitze nur mässig schmal, $\frac{1}{4}$ mal so breit als an der Basis; die Vorder- und die Mittelhüften sind durch einen bandförmigen Streifen der Seitenstücke getrennt und berühren sich nicht; Klauenglied am Ende stark verdickt, zahnförmig erweitert; die Klauen erscheinen daher an der Basis stumpf gezähnt, sie überragen kaum die Lappen des dritten Tarsengliedes *Chelysida* Fairm.

Körper klein, zart; die Fühlerkeule fünfgliedrig, etwas flachgedrückt; das dritte Fühlerglied so lang oder länger als das zweite; Halsschild fast oder ganz von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, nach vorne sehr steil abfallend; der Vorderrand bildet einen sehr schwachen Bogen, der Hinterrand einen auffällig tiefen, oft fast rechtwinkligen Ausschnitt; Flügeldecken nicht gehöckert, nach hinten und den Seiten rechtwinkelig abfallend, ohne auffällige Sculpturen, an der Basis nicht crenulirt; die Schulterbeule liegt, von oben gesehen, am Rande der Flügeldecken; Seitendach in seiner ganzen Ausdehnung vollkommen senkrecht abfallend, an der Spitze gemeinschaftlich ausgeschnitten; die Epipleuren vorne sehr breit, nach hinten sehr stark verschmälert, linienförmig; die Vorder- und die Mittelhüften berühren sich fast, indem die Seitenstücke der Vorderbrust in eine linienförmige, niedrige Leiste verengt sind, welche die Pfannen unvollkommen schliesst; Hinterrand des Metasternum mit zwei feinen Zähnen. Klauenglied am Ende nur ganz wenig zahnförmig verdickt; Klauen vollkommen ungezähnt, sie überragen kaum die Lappen des dritten Tarsengliedes.

Beim ♂ ist der Halsschild nach vorne erweitert, von oben und hinten erscheinen die Ecken spitzwinkelig; beim ♀ ist der Halsschild gleichbreit, die Vorderecken erscheinen stumpfwinkelig *Oxylepus* Desbr.

(*Chelysida* Fairm., Weise ex p.)

Bei *Chelysida* verbleibt ausser *obtecta* Fairm. von den bisher dorthin gehörigen Arten wahrscheinlich noch die mir unbekannt *Peringueyi* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Fr., 1891, Bull. XC) aus Südafrika.

Da Fairmaire von *Chelysida oblecta* nur eine verhältnissmässig kurze lateinische Diagnose gegeben hat, dürfte die folgende ausführlichere Beschreibung wünschenswerth sein:

Chelysida oblecta Fairm. Oben gelbbraun, unten hell braungelb, der Scheitel, der Kopschild, die Oberlippe, die Vorder- und Mittel- und ein Theil der Hinterbrust mit Ausnahme der Seitenstücke pechschwarz. Stirne mässig breit, eben, glänzend, nahezu glatt, mit feinen Stirnlinien unmittelbar am Augensande. Fühler kurz, kaum die Halsschilddecken überragend, mit sehr schwach abgesetzter viergliedriger Keule; das dritte Glied viel kürzer als die einschliessenden. Halsschild fast dreimal so breit als lang, quer viereckig, mit rechtwinkligen, an der Spitze abgestutzten Vorder- und stark verrundeten Hinterecken, mässig glänzend, zerstreut, wenig fein, aber sehr seicht punktirt, hinter

dem Vorderrande bogenförmig eingedrückt. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit mässig stark vorgezogenen Schulterecken, hinter denselben bis zur Mitte deutlich erweitert, von da zur Spitze gerundet verengt; hoch gewölbt, an der Basis deutlich crenulirt, mit schwach vortretenden Schulterbeulen und einem sehr schwachen gemeinsamen Höcker, vor demselben eingedrückt, auf der Scheibe mit zwei kurzen Rippen, die erste neben der Naht deutlicher, die zweite sehr undeutlich in der Mitte jeder Flügeldecke, beide kaum über die Mitte reichend; die Scheibe unregelmässig grob, ziemlich dicht, viel stärker als der Halsschild punktirt; das Seitendach vorne etwas nach aussen gerichtet, hinten fast horizontal abgebogen, von der Scheibe durch eine unregelmässige Doppelpunktreihe getrennt, viel spärlicher, aber nicht feiner als die Scheibe punktirt.

Länge 6 mm, Breite 5 mm.

Mir liegen die schon erwähnten zwei Stücke des Wiener Hofmuseums aus dem Harrar vor.

Fairmaire gibt in der Diagnose an, dass das Schildchen an der Basis einen erhabenen Punkt hat; es ist dies eine individuelle Bildung, die auch bei einem der obigen Stücke in Gestalt eines kurzen Basalkieles erscheint.

Die zu *Oxylepus* gehörenden Formen glaube ich in folgender Weise trennen zu können:

1 a. Schildchen lanzettförmig, um mehr als ein Viertel länger als an der Basis breit; Flügeldecken (meist?) mit dunklen Zeichnungen.

O. Kossmati nov. spec.

1 b. Schildchen gleichseitig dreieckig oder nur sehr wenig länger als an der Basis breit; Flügeldecken einfarbig 2

2 a. Stirne grob, ziemlich dicht punktirt, braun bis schwarz; Körper elliptisch.

O. deflexicollis var. *involutus* Fairm.

2 b. Stirne glatt oder nur sehr zerstreut und fein punktirt, gelb 3

3 a. Körperumriss rhombisch, Schulterbeule mehr nach innen gerückt.

O. deflexicollis Boh.

3 b. Körperumriss mehr minder rund, Schulterbeule aussenstehend, das Seitendach von oben verdeckend 4

4 a. Fühlerkeule stark abgesetzt, zweites Fühlerglied dick, kurz, kürzer als das dritte *O. deflexicollis* nov. var. *Sahlbergi*

4 b. Fühlerkeule wenig abgesetzt, zweites Fühlerglied schlanker, so lang oder länger als das dritte *O. deflexicollis* var. *capucinus* Desbr.

Oxylepus Kossmati nov. spec.

Breviter ovalis, valde convexa, opaca, viridis vel lutea, elytris macula basali triangulari communi, puncto minimo communi pone medium, denique litura forma sagittae apice brunneis vel piceis; prothorax subquadrangularis, convexus, antice deflexus, subtilissime setosus; scutellum lanceolatum; elytra prothorace duplo longiora, subseriatim punctata, apice emarginata, protecto declivi, irregulariter reticulato-punctato.

Var. *maculis elytrorum plus vel minus deficientibus*.

Long. 3.5 mm, lat. 2.5 mm. — Hab.: Aden in Arabia.

A dom. Prof. Dr. Oscar Simony detecta.

Kurz eiförmig, mit der grössten Breite in den Schultern, strohgelb (im Leben grün) mit schwarzbraunen Zeichnungen auf den Flügeldecken. Stirne glänzend, eben, glatt oder nur mit sehr vereinzelt Punkten, neben den Augen mit feinen, geraden Stirnfurchen, die fast parallel dem Augenrande verlaufen und an der Fühlerwurzel geradlinig zusammentreffen. Die Fühler überragen die Halsschilddecken, Glied 1 stärker, 2 schwächer verdickt, 3—6 viel dünner als die Basal- und Endglieder, 3 kürzer als 2, die folgenden an Länge abnehmend; 7—11 eine abgesetzte, flachgedrückte Keule bildend. Halsschild nach vorne sehr steil abfallend, vorne fast gerade, hinten in sehr tiefem Bogen fast viereckig gerundet, kaum breiter als lang, matt, sehr fein reifartig behaart, im freiliegenden Theile reticulirt, Punktirung nicht sichtbar. Schildchen lanzettförmig, $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Flügeldecken hoch gewölbt, nach hinten und seitlich von den Schultern an senkrecht abfallend, mit nicht abgesetztem, vorne sehr breitem, hinten schmalem und gemeinsam ausgeschnittenem Seitendach, welches durch einen vorne breiten, nach hinten sich verschmälernden, glatten Zwischenraum von der Scheibe getrennt wird. Auf der letzteren sind zehn oft schwer wahrnehmbare Punktreihen aus sehr seichten, grossen, von einem hellen Ringe umgebenen Punkten; das Seitendach ist unregelmässig punktirt, reticulirt. Die dunkle Zeichnung der Flügeldecken variirt; bei der Mehrzahl der Stücke besteht sie aus einem gemeinsamen grossen, länglich fünfeckigen Fleck, welcher neben dem Schildchen an der Basis beiderseits schmal beginnend bis zur Spitze des Schildchens sich erweitert und von da spitz verlaufend bis zur Mitte der Flügeldecken reicht; dann aus einem kleinen, gemeinsamen, oft strichförmigen Punkt hinter der Mitte und einer pfeilförmigen, nach hinten gerichteten Zeichnung vor der Spitze. Bei einigen Stücken ist die Pfeilzeichnung, bei anderen auch der Punkt hinter der Mitte verschwunden; auch der Scutellarfleck wird zuweilen kleiner oder verschwindet ganz. Vollständig einfärbige Stücke habe ich nicht gesehen.

Von *O. deflexicollis* Boh. ist die Art am sichersten durch das lanzettförmige Schildchen zu trennen, ferner durch schmalere Gestalt, schmalere, verhältnissmässig längeren, fein behaarten Halsschild, dessen Vorderrand äusserst schwach concav aufgebogen ist, endlich durch die Zeichnung der Flügeldecken.

Die Art wurde in Anzahl von Herrn Prof. Dr. Oscar Simony im Hafen von Aden zwischen dem 25. und 30. December 1898 auf den schmutzig blaugrünen Zweigen von *Anabasis articulata*¹⁾ gefunden und auf Wunsch des Finders nach dessen erprobten Reisegefährten Dr. Franz Kossmat benannt.

Die typischen Stücke befinden sich im Wiener Hofmuseum.

Oxylepus deflexicollis Boh.

Die mediterranen *Oxylepus* sind nach meiner Ansicht, die ich auf Grund der Besichtigung eines verhältnissmässig reichen Materiales und nach Einsicht

¹⁾ Sec. Dr. R. Wagner.

der meisten Typen gewonnen habe, sämmtlich nur Formen einer Art. Stücke von einer Fundstelle haben zwar meistens einen gemeinsamen Habitus, variiren aber häufig ausserordentlich morphologisch; insbesondere sind die Länge der einzelnen Führglieder, die Punktirung des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken sehr schwankende Merkmale. Die Schwierigkeit der Abgrenzung wird durch die Eigenheit der Thiere erhöht, nach dem Tode je nach der Conservirung Farbe und Punktirung der Oberseite zu ändern. Im Leben sind dieselben nach Escherich (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, 1894, S. 299) hellgrün, nur die vordere Gegend des Thorax und die Ränder der Flügeldecken sind fein rosa gefärbt, wie angehaucht. Escherich fand sie bei Tunis auf einer *Sedum*-Art, an deren kurze, dicke Blätter sie sich so anpasste, dass sie von denselben kaum zu unterscheiden war.

Auch Prof. Dr. John Sahlberg erwähnt brieflich die ausserordentliche Anpassung, welche die von ihm in Korfu an der Meeresküste gefundenen *Oxylepus* var. *Sahlbergi* mit der *Salicornia* hatten, auf welcher er sie fand. Sie waren ganz den Blättern der Pflanze gleich und hielten sich eng am Stengel fest. So wie die Blätter bald lebhaft grün, bald roth gefärbt waren, konnte man auch zwei Farbenvarietäten der Casside unterscheiden; die rothen Stücke waren auch ein wenig grösser. Leider ging die Farbe bei den trockenen Exemplaren verloren.

Wir können von *O. deflexicollis* folgende Formen unterscheiden:

a) *Oxylepus deflexicollis* (*Cassida deflexicollis* Boh., Mon., IV, S. 333).

(*Cassida excelsa* Desbr., Mém., p. 37; *C. vagepunctata* Desbr. i. l., Weise, Wiener Entom. Zeitschr., 1891, S. 203 und Ins. Deutschl., VI, S. 1069.)

Durch die besondere Freundlichkeit des Herrn Directors Dr. Aurivillius vom Reichsmuseum in Stockholm erhielt ich Boheman's Typus zur Ansicht. Das betreffende Stück ist mit den Etiquetten „Gall. mer.“ und „Perroud“ versehen und wurde von Letzterem nach Angabe des Autors bei Frejus gefunden. Dasselbe ist ein ♀ von 3 mm Länge und 2 mm Breite und hat eine rhombische Form, indem die Flügeldecken von der Schulterbeule nach hinten fast geradlinig verengt sind. Es ist bis auf die Augen einfarbig gelbbraun; die Stirne ist breit, glänzend, fast glatt, mit den Augen stark genäherten Stirnlinien. Die fünfgliederige Fühlerkeule ist wenig deutlich abgesetzt, indem das siebente Glied in Hinsicht der Breite einen Uebergang vom sechsten zum achten bildet. Die Flügeldecken haben mässig entwickelte Schultern, welche, von oben gesehen, das Seitendach unter ihnen noch erblicken lassen und ziemlich grobe, aber seichte Punktstreifen, deren Punkte von einem dunkleren Hofe umgeben sind.

Diese Form scheint sich besonders um Oran zu finden, wo sie von Mathieu zahlreich gefunden wurde. Sie wurde von Desbrochers als *excelsa* beschrieben und überdies als *vagepunctata* i. l. weiter gegeben. Auch das von Desbrochers selbst stammende Stück der Heyden'schen Sammlung, welches Weise bei seiner Beschreibung der *vagepunctata* benützte, gehört dieser Form an.

b) *Oxylepus Sahlbergi* nov. var.

(*Cassida vagepunctata* Sahlb. i. l.; *Cassida inornata* Desbr. i. l. [sec. coll. v. Heyden].)

Hoch gewölbt, von vollständig rundem Körperrumriss, fast kugelförmig, einfarbig grüngelb verbleichend. Stirne breit, glatt, gelb, die Stirnlinien deutlich und durch ein breites Band in ihrer ganzen Länge von dem Augenrande getrennt. Die Fühlerkeule ist deutlich abgesetzt, indem das siebente Glied an seiner breitesten Stelle fast doppelt so breit ist als das sechste. Das zweite Fühlerglied ziemlich dick, rundlich, kaum länger als breit; das dritte Glied ist etwas länger als das zweite; das 3.—5. entweder von gleicher Länge oder das vierte etwas kürzer. Halsschild matt, nicht oder nur sehr verloschen punktirt, beim ♂ schwach nach vorne erweitert, beim ♀ mit nahezu parallelen Seitenrändern. Flügeldecken hoch gewölbt, von der Basis zur Mitte nicht erweitert, nach hinten kaum verengt, an der Spitze verhältnissmässig tief gemeinsam ausgeschnitten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, mit stark vortretenden Schulterbeulen, die, von oben gesehen, das Seitendach vollständig verdecken; matt, sehr undeutlich und verloschen punktirt.

Länge 3·8 mm, Breite 3 mm.

Von Prof. Dr. John Sahlberg zahlreich in Korfu auf einer *Salicornia* gefunden und mir freundlichst mitgetheilt.

Von der typischen *O. deflexicollis* weicht die var. *Sahlbergi* durch bedeutendere Grösse, hoch gewölbte, kugelförmige Gestalt, vortretende Schulterbeulen und stärker abgesetzte Fühlerkeule weit ab. Dennoch konnte ich sie nicht als eigene Art betrachten, da die angegebenen Merkmale nur relative sind.

c) *Oxylepus capucinus* Desbr., Bull. de l'Acad. d'Hipp., 1884, p. 100.
(*Cassida* ? *palaestina* Desbr., l. c., p. 101.)

Mit der Vorigen in Grösse und Umriss vollständig übereinstimmend, aber die Fühlerkeule ist schwächer abgesetzt, das zweite Fühlerglied ist bedeutend schlanker und länger, so lang als das dritte Glied. Bei der Type, die mir Herr Desbrochers freundlichst zur Ansicht mittheilte, ist die Stirne zerstreut, ziemlich fein punktirt, sonst wie bei *Sahlbergi* gebildet. Die Flügeldecken sind mit seichten, grossen Punkten unregelmässig besetzt. Das betreffende Stück ist 4·2 mm lang und 3·2 mm breit; es stammt aus Algier.

Zu dieser Form rechne ich auch einige Stücke, die von Prof. John Sahlberg bei Tunis gefunden wurden, die von dem eben erwähnten Typus sich nur durch die glatte Stirne unterscheiden, in Hinsicht der Fühlerbildung aber sich durch die gleichen Merkmale von *Oxylepus* var. *Sahlbergi* unterscheiden. Dieselben bilden also ebenso wie *O. palaestinus* Desbr. Uebergangsformen zwischen *Sahlbergi* und *capucinus*. *O. palaestinus* ist nach dem mir ebenfalls durch die Freundlichkeit des Autors vorliegenden Typus ein sehr kleines Stück von 3·6 mm Länge,¹⁾ von rundlicher Gestalt mit stark vortretenden Schulterbeulen und fast glatter, gelber Stirne, deren Stirnlinien dem Augenrande parallel verlaufen. An

¹⁾ Nicht 3 mm, wie der Autor angibt!

den Fühlern ist das zweite Glied länglich, wenig dick, das dritte viel kürzer, die Fühlerkeule nur schwach abgesetzt; die Punktirung der Flügeldecken ist sehr verloschen. Es unterscheidet sich von *O. capucinus* also nur durch die kleinere Gestalt und die ganz glatte Stirne. Da ich aus Palästina andere Stücke dieser Art nicht gesehen habe, kann ich über die Beständigkeit der angegebenen geringen Unterschiede keine Ansicht aussprechen.

d) *Oxylepus involutus* Fairm., Ann. Mus. civ. Genova, XV (1880), p. 419.

(*Cassida suadae* Halid. i. l.)

Die zu dieser Form gehörenden Stücke sind durch elliptische, nach hinten sanft verrundete Gestalt, grob und dicht punktirt, meist schwarze, zuweilen nur angedunkelte Stirne kenntlich. Die Stirnlinien sind wenig tief, oft verloschen und den Augen im oberen Theile mehr genähert als nächst der Oberlippe, das Band zwischen ihnen und dem Augenrande daher oft nur linienförmig. Die Fühlerkeule ist nur mässig abgesetzt, das dritte Fühlerglied meist deutlich länger als das zweite. Halsschild beim ♂ nach vorne stärker erweitert als bei den früher besprochenen, die Vorderwinkel, von oben und hinten betrachtet, beim ♂ spitz-, beim ♀ stumpfwinkelig; die Seiten des Halsschildes oft mit ziemlich groben, etwas in die Länge gezogenen Punkten besetzt. Flügeldecken weniger hoch gewölbt als bei *O. Sahlbergi*, zweimal so lang als breit, mit seichterem, gemeinsamen Spitzenausschnitt und wenig vortretenden schwachen Schulterbeulen; die Punktireihen sehr verloschen, meist undeutlich.

Länge 3 mm, Breite 2 mm.

Diese Form ist nach dem mir vorliegenden Materiale über Nordafrika (Tunis: Escherich, Sahlberg, Desbrochers), Sicilien (Coll. v. Heyden, Weise, Reitter; Aetna: Coll. Desbrochers) und Süditalien (sec. Kelecseny) verbreitet.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Weise war ich in der Lage, zu constatiren, dass die von ihm als *deflexicollis* Boh. beschriebenen Exemplare seiner Sammlung zu dieser Form gehören.

Cassida suadae Haliday dürfte nach brieflicher Mittheilung des Herrn Dr. v. Heyden nur i. l. benannt sein; das Citat „Bull. Soc. Ital., I, p. 2“ ist falsch, indem sich auf p. 2 nur die weisse Rückseite des Titels befindet und im ganzen Bande von keiner *Cassida* die Rede ist. Ein von Haliday stammendes Stück der v. Heyden'schen Sammlung bildet infolge der sparsam und seicht punktirt braunen Stirne einen Uebergang zwischen *O. involutus* und der typischen *deflexicollis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Ueber Chelysida und Oxylepus als zwei verschiedene Cassiden-Grattungen. 750-756](#)